



## BULLETIN

### Informationsblatt für die Mitglieder der Schweizerischen Theologischen Gesellschaft (SThG)

### Bulletin d'information pour les membres de la Société suisse de théologie (SSTh)

Liebe Mitglieder,

Wir freuen uns sehr, Ihnen das erste Bulletin dieses Jahres zukommen zu lassen, um Sie über die Aktivitäten unserer Gesellschaft auf dem Laufenden zu halten.

Die **diesjährige Jahrestagung** findet am **6.-8. Juni** in **Fribourg** statt. Mariano Delgado hat ein ausgesprochen gehaltvolles Programm zur **«Vielfalt mystischer Erfahrung»** zusammengestellt. Sie finden die nötigen Angaben im beiliegenden Programm. In diesem Rahmen findet auch unsere **Jahresversammlung** statt (Freitagabend, den 7. Juni). Es wäre wunderbar, möglichst viele von Ihnen im Rahmen dieser Tagung begrüßen zu dürfen!

Die theologischen Fakultäten der Schweiz sind, wie viele andere Fakultäten weltweit, starken Veränderungen ausgesetzt. Sie sind aufgefordert, ihre Aufgaben in Kirche, Universität und Gesellschaft neu zu definieren und auf die veränderten Herausforderungen in kreativer Weise zu reagieren. Als ein m.E. gelungenes Beispiel möchte ich den neuen, rein digitalen **englischsprachigen Master-Studiengang «Philosophy, Theology and Religion»** der Luzerner Fakultät erwähnen, den Ursula Schumacher in diesem Bulletin vorstellt. Auch die Frage der **Neu-ausrichtung des Theologiestudiums** wird diskutiert werden müssen, nicht zuletzt aufgrund des sich abzeichnenden Pfarrmangels in den nächsten Jahren (siehe auch die Ankündigung auf S. 8!).

Ganz herzlichen Dank für Ihre so wichtige Unterstützung der SThG auch in diesem Jahr (und vielen Dank auch für die Überweisung des Jahresbeitrags 2024 ☺).

Mit herzlichen Grüßen,

Andreas Dettwiler

Präsident der SThG

Chers membres de la société,

Nous sommes très heureux de vous faire parvenir le premier bulletin de l'année afin de vous tenir au courant des activités de notre société.

Cette année, le **colloque annuel** aura lieu **du 6 au 8 juin à Fribourg**. Mariano Delgado a préparé un programme très riche sur la **« Diversité de l'expérience mystique »**. Vous trouverez les informations nécessaires dans le programme ci-joint. **L'Assemblée annuelle** de la SSTh aura également lieu dans ce cadre (vendredi soir 7 juin). Ce serait merveilleux de pouvoir accueillir le plus grand nombre d'entre vous dans le cadre de ce colloque !

Les facultés de théologie en Suisse, comme beaucoup d'autres institutions similaires dans le monde, sont exposées à des changements importants. Elles sont appelées à redéfinir leur mission au sein de l'Église, de l'Université et de la société et à réagir de manière créative aux nouveaux défis. Comme exemple réussi, j'aimerais mentionner le nouveau **Master en anglais « Philosophy, Theology and Religion »** de la Faculté de Lucerne, entièrement numérique, qu'Ursula Schumacher présente dans ce bulletin. La question de la **réorientation des études de théologie** devra également être discutée, notamment en raison de la pénurie de pasteurs qui se profile pour les prochaines années (voir aussi l'annonce à la page 8 !).

Un très grand merci de votre soutien si précieux à la SSTh cette année encore (et merci aussi pour le versement de la cotisation annuelle 2024 ☺).

Avec mes cordiaux messages,

« Die Vielfalt mystischer Erfahrung. Theologische, philologische und religionswissenschaftliche Annäherungen »

Jahrestagung 2024 der SThG / Colloque annuel 2024 de la SSTh, du 6-8 juin à l'Université de Fribourg – Organisation : prof. Mariano Delgado (Fribourg) et Volker Leppin (Yale).

Mystik hat Konjunktur – in der Erlebnis- und Konsumgesellschaft erst recht. Aber eine Bestimmung dessen, was unter Mystik zu verstehen ist, gleicht der Quadratur des Kreises. Die Vielfalt mystischer Erfahrung wird immer wieder betont. Die grossen Religionswissenschaftler (u.a. William James, Rudolf Otto, Friedrich Heiler, Ernst Troeltsch, Michel de Certeau) haben sich damit befasst, ebenso Mystikforscher und -forscherinnen in den grossen Religionen. Die Ratlosigkeit angesichts einer Mystikdefinition ist eher das Problem der Forschung als der Mystiker und Mystikerinnen selbst. Diese wissen, was sie erfahren haben, und sind bemüht, das Erfahrene zu verstehen und zu beschreiben – immer vor dem Hintergrund des Verstehenshorizontes der jeweiligen Religion oder Weltanschauung. Die interdisziplinäre Tagung wird sich mit theologischen, philologischen und religionswissenschaftlichen Annäherungen an die Vielfalt mystischer Erfahrung beschäftigen, und zwar in vier Blöcken. Im ersten geht es um Konzepte von Mystik bei grossen Forschern, im zweiten um die Grundstrukturen, im dritten um die Spezifika in den grossen Religionen, und im vierten um die Konvergenzen der Religionen im Zeichen der Mystik.

«Prophétie en conflit – Prophetie in Konflikt»

Bericht der letztjährigen Jahrestagung der SThG an der Universität Lausanne, 11.-13. September 2023 / Rapport du colloque annuel de la SSTh du 11 au 13 septembre 2023. Organisation : prof. Ruth Ebach.

**Prophetie im Konflikt**

Die Jahrestagung der Schweizerischen Theologischen Gesellschaft widmete sich im vergangenen Jahr dem weiten Feld der Prophetie. Die dreisprachige Konferenz (Deutsch, Französisch, Englisch) « Prophetie im Konflikt », organisiert von Ruth Ebach (UNIL), fand vom 11. bis 13. September 2023 an der Universität Lausanne an der Fakultät für Theologie und Religionswissenschaften statt. Zusammen mit weiteren Teilnehmenden diskutierten 12 Forscherinnen und Forscher über Prophetie als kontroverses Phänomen und Zeichen der Krise vor

La mystique a le vent en poupe – et plus encore dans la société de consommation et d'aventure. Mais définir ce que l'on entend par mystique ressemble à la quadrature du cercle. La diversité de l'expérience mystique est sans cesse soulignée. Les grands spécialistes des religions (entre autres William James, Rudolf Otto, Friedrich Heiler, Ernst Troeltsch, Michel de Certeau) se sont penchés sur la question, tout comme les chercheurs et chercheuses en mystique dans les grandes religions. La perplexité face à une définition de la mystique est davantage le problème de la recherche que celui des mystiques eux-mêmes. Ceux-ci savent ce qu'ils ont vécu et s'efforcent de comprendre et de décrire ce qu'ils ont vécu – toujours dans le contexte de l'horizon de compréhension de la religion ou de la vision du monde concernée. Le colloque interdisciplinaire se penchera sur les approches théologiques, philologiques et religieuses de la diversité des expériences mystiques, et ce en quatre blocs. Le premier portera sur les concepts de la mystique chez les grands chercheurs, le deuxième sur les structures de base, le troisième sur les spécificités dans les grandes religions, et le quatrième sur les convergences des religions sous le signe de la mystique.

Mariano Delgado (Fribourg)

Programm beiliegend / programme en annexe.

Keine Teilnahmegebühr, aber Anmeldung erforderlich / pas de frais de participation, mais inscription obligatoire.

**Contact et inscription** : Prof. Mariano Delgado (mariano.delgado@unifr.ch)

allem in der Antike in interdisziplinärer und interreligiöser Perspektive: Almut-Barbara Renger (Berlin), Nesina Grütter (Fribourg), Gaël Carriou (Lausanne), Hervé Gonzalez (Paris), Tiantang Ren (Zürich), David Hamidović (Lausanne), Heidrun Mader (Köln), Peter Lampe (Heidelberg), Serkan Ince (Tübingen), Asma Helali (Lille), Danielle Cohen-Levinas (Paris), Ruth Ebach (Lausanne).

Insgesamt ergab sich eine ausgeglichene Mischung in Bezug auf die verschiedenen Disziplinen und Religionen, sowie bezüglich des Geschlechts, des akademischen Alters und der Wirkungsstätte der Vortragenden (und Teilnehmenden).

Die Relevanz der Diskussion über Prophetie in der Antike wurde in den Vorträgen und Diskussionen deutlich. Denn Streitigkeiten über die Anerkennung prophetischer Gestalten, über die korrekte Interpretation prophetischer Worte, die Verbindung zur Tradition und über das Profil der prophetischen

Weissagung konnten anhand von verschiedenen religiösen Bewegungen der Antike, im alten Israel wie auch im Frühchristentum und entstehenden islamischen Traditionen veranschaulicht werden. Die Verbindung zwischen den überlieferten Texten, die als Mittel zur Identitätsbildung verwendet werden, und den historischen Konfliktsituationen wurde beleuchtet. Die Anerkennung prophetischer Praktiken und Figuren war bereits in der Antike ein kontroverses Diskussionsthema. Dies beinhaltet sowohl politische Fragen der Legitimation als auch soziale Fragen, wie die Anerkennung von Prophetinnen oder die religiöse Bewertung von Mitteln und Wegen zur Kommunikation der Gottheit.

Drei exemplarische Themenbereiche sind rückblickend hervorzuheben:

(1) Die Frage der Kanonisierung ist eng mit der Frage der Prophetie verknüpft. Einerseits kam es zur *Kanonisierung* prophetischer Worte, zur Konservierung von Prophetie, die nicht mehr als beeinflussbares Ereignis erscheint. Andererseits wird die *Interpretation* der kanonisierten prophetischen Worte zu einer neuen Form der Aktualisierung der Prophezeiung.

(2) Die Forschenden aus den verschiedenen akademischen Disziplinen diskutierten auch über Fragen der Methodik, insbesondere über die Notwendigkeit, die politischen und sozialen Debatten zu rekonstruieren, die die Entstehung der Texte beeinflusst haben. Auch das Element der Rückschau und der zeitliche Abstand zwischen der Abfassung der Texte und der beschriebenen Situation wurden anhand verschiedener Beispiele hervorgehoben.

(3) Insbesondere die Frage nach den letzten Propheten erwies sich gerade in vergleichender Perspektive als ein ergiebiges und weiterführendes Thema. In der hebräischen Bibel werden beispielsweise mehrere Personen als letzter Prophet präsentiert (Maleachi, Sacharja), nach denen das Ende der Prophetie angekündigt wird. Dasselbe gilt für die frühchristliche Bewegung des Montanismus, die von Maximilla als letzter Prophetin spricht. Die Stillisierung oder Anerkennung Mohammeds als letzter Prophet oder Siegel in verschiedenen islamischen Traditionen und damit die Delegitimierung anderer prophetischer Figuren zeigen ähnliche Züge.

Die Diskussion um diese Fragestellung wird sich als ein Ergebnis der Konferenz in einem Themenheft der Zeitschrift *Ancient Judaism / Judaïsme Ancien* (Brepols) unter dem Titel « Die letzten Propheten und Prophetinnen » niederschlagen.

### **Prophétie en conflit**

L'année passée, le congrès annuel de la Société suisse de théologie a été consacré au vaste domaine de la prophétie. La conférence trilingue (allemand,

français, anglais) « Prophétie en conflit », organisée par Ruth Ebach (UNIL), s'est tenue à l'Université de Lausanne à la Faculté de théologie et de sciences des religions du 11 au 13 septembre 2023. Avec d'autres participant-es, 12 chercheurs et chercheuses ont discuté de la prophétie comme phénomène controversé et signe de crise, surtout dans l'Antiquité, dans une perspective interdisciplinaire et interreligieuse : Almut-Barbara Renger (Berlin), Nesina Grütter (Fribourg), Gaël Carriou (Lausanne), Hervé Gonzalez (Paris), Tiantang Ren (Zurich), David Hamidović (Lausanne), Heidrun Mader (Cologne), Peter Lampe (Heidelberg), Serkan Ince (Tübingen), Asma Helali (Lille), Danielle Cohen-Levinas (Paris) et Ruth Ebach (Lausanne).

Dans l'ensemble, l'équilibre entre les différentes disciplines et religions, ainsi qu'entre le genre, l'âge académique et le lieu de travail des intervenant-es (et des participant-es) a été respecté.

La pertinence de la discussion sur la prophétie dans l'Antiquité a été démontrée au cours des présentations et des discussions. Les disputes sur la reconnaissance des figures prophétiques, sur l'interprétation correcte des paroles prophétiques, sur le lien avec la tradition et sur la nature de la divination prophétique ont pu être illustrées dans divers mouvements religieux de l'Antiquité, de l'Israël ancien et les premières traditions chrétiennes et islamiques. Le lien entre les textes, utilisés comme moyen de construction identitaire, et les situations de conflits historiques pourrait être illustré dans différents domaines. La reconnaissance des pratiques et des figures prophétiques a également été mise en évidence comme un sujet de discussion controversé dans l'Antiquité. Cela implique des questions politiques de légitimation ainsi que des questions sociales, telles que la reconnaissance des femmes spécialistes de la divination ou l'évaluation religieuse des moyens de communication avec Dieu.

Rétrospectivement, trois thèmes méritent d'être soulignés :

(1) La question de la canonisation est étroitement liée à celle de la prophétie. D'une part, il y a la *canonisation* des paroles prophétiques, de sorte que la prophétie est capturée et ne se présente plus comme un événement influençable. D'autre part, l'*interprétation* des paroles prophétiques canonisées devient une nouvelle forme d'actualisation de la prophétie.

(2) Les spécialistes des différentes disciplines académiques ont également discuté de la méthodologie, en particulier de la nécessité de reconnaître les débats politiques et sociaux qui ont influencé la genèse des textes. L'élément de rétrospection et l'écart temporel entre la rédaction des textes et la

situation décrite ont également été soulignés à l'aide de divers exemples.

(3) La question du dernier prophète en particulier s'est avérée être une question de recherche importante dans une perspective comparatiste. Dans la Bible hébraïque, par exemple, plusieurs personnes sont présentées comme dernier prophète (Malachie, Zacharie), après lesquels la fin de la prophétie est annoncée. Il en va de même pour les montanistes, un mouvement chrétien qui parle de Maximille comme d'une dernière prophétesse. La stylisation ou la reconnaissance de Mahomet comme

«Philosophy, Theology and Religions» – Ein neuer, rein digitaler Master in Luzern / Un nouveau master entièrement numérique à Lucerne

Ein Masterstudium an einer Schweizer Theologischen Fakultät, das in seinen Pflichtanteilen gänzlich digital absolviert werden kann, dessen Unterrichts- und Verständigungssprache Englisch ist und dessen Zielgruppe von daher buchstäblich einen weltweiten Kreis thematisch Interessierter umschliesst? An der Luzerner Fakultät ist dies zum Herbstsemester 2023 mit dem Start des Masterstudiengangs „Philosophy, Theology and Religions“ Realität geworden, den Giovanni Ventimiglia, Professor für Philosophie an der Luzerner Theologischen Fakultät, konzipiert und in Anbindung an das „Zentrum für Theologie und Philosophie der Religionen“ realisiert hat.

Schon in der zur Eröffnung des neuen Studienangebotes auf Sizilien durchgeführten *Summer School* fand sich vor diesem Hintergrund ein sehr internationaler Teilnehmendenkreis zusammen, und wenn im Verlauf des Masterstudiums ein Zoomabend Studierende in den Live-Austausch zur Vertiefung von Vorlesungsgehalten bringt, sind die Teilnehmenden dabei von Kalifornien bis Ägypten über die gesamte Welt verteilt. Auch der weit gefasste Kreis der Dozierenden, die in diesem neuen Masterformat lehren und dabei durch ihre vielfältigen Spezialisierungsgebiete eine sehr breit aufgestellte Expertise einbringen, weist eine entsprechende Internationalität auf und schliesst neben Forschenden aus dem mittel- und südeuropäischen Raum auch zahlreiche Mitglieder ein, die an Einrichtungen in den USA, in Israel oder auch im Iran angesiedelt sind.

Möglich wird diese Internationalität durch die spezifische Gestaltung des Studiums. Die Vorlesungen wurden in Zusammenarbeit mit einem professionellen Studio unter Verwendung spezifischer Software videographiert und anschliessend noch eigens für den didaktischen Einsatz aufbereitet. Ein

dernier prophète ou sceau dans les différentes traditions islamiques, et donc la délégitimation d'autres figures prophétiques, ont pu également être démontrées au cours de la conférence.

La discussion autour de cette question se retrouvera, comme un résultat de la conférence, dans un numéro thématique de la revue *Judaïsme Ancien / Ancient Judaism* (Brepols) sous le titre « Les derniers prophètes et les dernières prophétesses ».

Ruth Ebach (Lausanne)

grosser Stab an Mitarbeitenden begleitet die Studierenden im Rahmen von Tutoraten ganz individuell und stellt sicher, dass Ansprechbarkeit, Kontakt und Austauschmöglichkeit trotz der asynchron vorstangehenden Lehre jederzeit sichergestellt sind. Der Austausch mit den Dozierenden findet – neben bedarfsorientierten individuellen Mailwechseln – vor allem im Rahmen von Abendeinheiten statt, die zu jeder Vorlesung einmal pro Semester angeboten werden und den Vorlesungsstoff durch die gemeinsame Reflexion und Diskussion von einschlägigen Problemstellungen vertiefen.

Massnahmen wie diese tragen signifikant dazu bei, dass die Dropout-Quote sich nach den Erfahrungen der ersten Zeit in einem erfreulich niedrigen Bereich bewegt, obwohl eine physische Präsenz in Luzern für die Erbringung der Pflichtstudienanteile in diesem Masterstudiengang zu keiner Zeit erforderlich ist. Auch für die Prüfungen wurden nämlich Realisierungsweisen gewählt, die sich – gestützt auf adäquate Software – im Fernmodus durchführen lassen, etwa Multiple Choice- oder Essayformate. Ergänzt wird das rein digitale Studienangebot allerdings immer wieder durch fakultativ von den Masterstudierenden zu besuchende Summer Schools oder Tagungen, die in Präsenz oder hybrid durchgeführt werden, teils auch auf Initiativen von Studierenden oder Doktorierenden zurückgehen und Vertiefungsfragen reflektieren, die an die thematische Orientierung der Module des Masters „*Philosophy, Theology and Religions*“ anschliessen.

Ein innovatives Studienformat entbindet natürlich keineswegs von der Notwendigkeit, dass ein neuer Studiengang sich auch inhaltlich ohne Redundanz zu den bereits bestehenden Angeboten in die Schweizer (und in diesem Fall auch in die internationale) Bildungslandschaft einfügen muss. Das thematische Alleinstellungsmerkmal des neuen Luzerner Masterstudiums liegt in einer Spezialisierung im Bereich der philosophischen Gotteslehre und somit in einem Themenfeld, das in vielen Studien-

gängen der Philosophie mehr oder weniger vernachlässigt oder sogar gänzlich ausgeblendet wird, obwohl es durch die Geschichte der Philosophie hindurch einen zentralen Themenbestandteil philosophischen Denkens und Arbeitens ausmachte und obwohl sich auch im gegenwärtigen philosophischen Diskurs, etwa im Kontext der analytischen Philosophie, einige durchaus virulente Diskussionen mit diesem Themenbereich verbinden. Diese frappierende Ausblendung von Fragen der Gottesreflexion geht in Studiengängen der Philosophie nicht selten auch mit einer wenigstens partiell, wenn nicht sogar gänzlich fehlenden Berücksichtigung von philosophiehistorischen Entwicklungen überhaupt einher: Häufig strukturieren sich die Gehalte eines philosophischen Studiums primär oder sogar ausschliesslich thematisch, während ideengeschichtliche und diachrone Zugänge wenigstens stark zurücktreten.

Auch das Theologiestudium schliesst diese thematische Lücke übrigens nicht: Zwar wird im Bereich theologischer Studienangebote naturgemäss ein gewisser Akzent auf die Gottesreflexion gelegt. Aber eine historisch-diachrone Ausrichtung der Befassung mit der Gottesfrage ist auch in den katholisch-theologischen Studiengängen im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte signifikant zurückgetreten. Und seit der massiven Kritik, die nachkonziliar gegenüber der scholastischen Tradition und ihrer Fokussierung auf die stark philosophisch geprägten Ausführungen im Traktat *De Deo uno* geübt wurde, gestaltet sich auch im katholisch-theologischen Kontext die Gotteslehre in den meisten Fällen nicht mehr als ein Nachdenken über Gottes Wesen, sondern primär als eine Auseinandersetzung mit dem *dreifaltigen* Gott und mit Zugängen zum Verständnis der Trinitätstheologie. Die klassischen Fragen einer philosophischen Gotteslehre haben hier zusammen mit einem theologiehistorischen Interesse inzwischen also ebenfalls relativ weitgehend ihren angestammten Ort verloren.

Zudem bietet der neue Online-Master aber auch noch ein weiteres inhaltliches Spezifikum, indem er die Ausrichtung auf Fragen und Gehalte einer philosophischen Gotteslehre mit einem religionsverbindenden Zugang verknüpft. Ganz gezielt werden grosse philosophisch-theologische Ansätze aus der reichen denkerischen Tradition und aus der gegenwärtigen Reflexion der drei abrahamitischen Religionen aufgegriffen, vertieft erarbeitet und miteinander ins Gespräch gebracht – ein wenig lebt hier die philosophische Fruchtbarkeit der interreligiösen geistigen Begegnungen im Verlauf des Mittelalters wieder auf. Dass dieses thematische Konzept und das innovative Studienformat des neuen Masterstudiengangs nicht nur national, sondern international tatsächlich auf Interesse stossen, dokumentiert am besten der Kreis der eingeschriebenen

Studierenden: Im zweiten Jahr sind über 70 Studierende aus den verschiedensten Regionen der Erde und mit ganz unterschiedlichen religiösen Prägungen und Bildungshintergründen im neuen Master „Philosophy, Theology and Religions“ an der Luzerner Theologischen Fakultät immatrikuliert.

#### (Texte français)

Des études de master dans une faculté de théologie suisse, dont les parties obligatoires peuvent être suivies entièrement par voie numérique, dont la langue d'enseignement et de communication est l'anglais et dont le groupe cible comprend donc littéralement un cercle mondial de personnes intéressées par la thématique ? Giovanni Ventimiglia, professeur de philosophie à la Faculté de théologie de Lucerne, l'a conçu et réalisé en lien avec le « Centre de théologie et de philosophie des religions ».

Dans ce contexte, la *Summer School* organisée en Sicile pour l'ouverture de la nouvelle offre d'études a déjà réuni un cercle de participants très international, et lorsque, au cours des études de master, une soirée zoom réunit des étudiants pour un échange en direct afin d'approfondir les contenus des cours, les participants sont répartis dans le monde entier, de la Californie à l'Égypte. Le vaste cercle des professeurs qui enseignent dans ce nouveau format de master et qui apportent une expertise très diversifiée grâce à leurs nombreux domaines de spécialisation, présente également une internationalité correspondante et comprend, outre des chercheurs d'Europe centrale et méridionale, de nombreux membres basés dans des institutions aux États-Unis, en Israël ou encore en Iran.

Cette internationalité est rendue possible par l'organisation spécifique des études. Les cours magistraux ont été filmés en collaboration avec un studio professionnel à l'aide d'un logiciel spécifique et ont ensuite été spécialement préparés pour une utilisation didactique. Un grand nombre de collaborateurs accompagnent les étudiants individuellement dans le cadre de tutorats et veillent à ce que la disponibilité, le contact et la possibilité d'échange soient garantis à tout moment malgré le déroulement asynchrone de l'enseignement. L'échange avec les enseignants a lieu – en plus des échanges de courriels individuels orientés vers les besoins – surtout dans le cadre des unités du soir qui sont proposées pour chaque cours une fois par semestre et qui approfondissent la matière du cours par la réflexion et la discussion communes sur des problématiques pertinentes.

Des mesures comme celles-ci contribuent de manière significative à ce que le taux d'abandon se situe, après les expériences des premiers temps, dans une fourchette basse réjouissante, bien qu'une présence physique à Lucerne ne soit à aucun

moment nécessaire pour l'accomplissement des parties obligatoires des études dans ce cursus de master. Pour les examens également, on a choisi des modes de réalisation qui peuvent être effectués à distance – en s'appuyant sur des logiciels adéquats –, comme les formats à choix multiples ou les essais. L'offre d'études purement numérique est toutefois complétée par des *Summer Schools* ou des conférences facultatives, organisées en présentiel ou de manière hybride, parfois à l'initiative d'étudiants ou de doctorants, et qui reflètent des questions d'approfondissement liées à l'orientation thématique des modules du Master « *Philosophy, Theology and Religions* ».

Un format d'études innovant ne dispense bien sûr en aucun cas de la nécessité pour un nouveau cursus de s'intégrer dans le paysage éducatif suisse (et dans ce cas également international) sans redondance avec les offres déjà existantes. La caractéristique thématique unique du nouveau master lucernois réside dans une spécialisation dans le domaine de la doctrine philosophique de Dieu et donc dans un champ thématique qui est plus ou moins négligé, voire totalement occulté dans de nombreuses filières d'études de philosophie, bien qu'il ait constitué, tout au long de l'histoire de la philosophie, une composante thématique centrale de la pensée et du travail philosophiques et bien que, dans le discours philosophique actuel, par exemple dans le contexte de la philosophie analytique, certaines discussions tout à fait virulentes soient liées à ce domaine thématique. Cette occultation frappante des questions relatives à la réflexion sur Dieu s'accompagne souvent, dans les cursus de philosophie, d'une absence au moins partielle, voire totale, de prise en compte des développements historiques de la philosophie : souvent, les contenus des études philosophiques sont structurés en premier lieu, voire exclusivement, de manière thématique, tandis que les approches de l'histoire des idées et de la diachronie sont pour le moins fortement négligées.

Les études de théologie ne comblent d'ailleurs pas non plus cette lacune thématique : certes, dans le

domaine des offres d'études théologiques, un certain accent est naturellement mis sur la réflexion sur Dieu. Mais une orientation historique et diachronique de l'étude de la question de Dieu a également reculé de manière significative au cours des dernières décennies dans les cursus de théologie catholique. Et depuis les critiques massives formulées après le Concile à l'encontre de la tradition scolastique et de sa focalisation sur les explications à forte connotation philosophique du traité *De Deo uno*, l'étude de Dieu dans le contexte de la théologie catholique ne se présente plus, dans la plupart des cas, comme une réflexion sur l'essence de Dieu, mais en premier lieu comme une confrontation avec le Dieu *trinitaire* et avec des accès à la compréhension de la théologie trinitaire. Les questions classiques d'une doctrine philosophique de Dieu, ainsi que l'intérêt pour l'histoire de la théologie, ont entre-temps perdu leur place.

En outre, le nouveau master en ligne offre une autre spécificité de contenu, en ce sens qu'il associe l'orientation vers les questions et les contenus d'une doctrine philosophique de Dieu à une approche liant les religions. De manière très ciblée, de grandes approches philosophiques et théologiques issues de la riche tradition intellectuelle et de la réflexion actuelle des trois religions abrahamiques sont reprises, étudiées de manière approfondie et mises en dialogue – la fécondité philosophique des rencontres intellectuelles interreligieuses au cours du Moyen-Âge est ici quelque peu ravivée. Le cercle des étudiants inscrits témoigne le mieux de l'intérêt que suscitent ce concept thématique et le format d'études innovant du nouveau master, non seulement au niveau national mais aussi international : pour la deuxième année, plus de 70 étudiantes et d'étudiants provenant des régions les plus diverses du monde et ayant des empreintes religieuses et des arrière-plans de formation très différents sont inscrits au nouveau master « *Philosophy, Theology and Religions* » à la Faculté de théologie de Lucerne.

Ursula Schumacher (Lucerne)

#### Ankündigung / Annonce

«Touristifizierung der Religion oder Spiritualisierung des Tourismus? Zur Phänomenologie des Religiösen im Kulturtourismus»

Jahrestagung 2025 der SThG / Colloque annuel de la SStTh ; Theologische Hochschule Chur, 5.-6. Juni 2025. Organisation: Prof. Dr. Christian Cebulj.

Religion und Reisen haben in der europäischen Kulturgeschichte gemeinsame ideengeschichtliche Wurzeln. Schon in den ältesten antiken Reisebeschreibungen schreiben Menschen sich das Fernweh

von der Seele. Bis heute ist Religion als Phänomen im Tourismus ein spannendes praktisch-theologisches Forschungsfeld, denn Reisen ermöglicht damals wie heute Momente des Ausseralltäglichen. Ausgehend von touristischer Neugier geht die Tagung der Frage nach, wie sich ästhetische, affektive, kognitive und religiöse Dimensionen des Reisens durch Bildung erschliessen, vertiefen und verbinden lassen.

Die interdisziplinär ausgerichtete Jahrestagung der Schweizerischen Theologischen Gesellschaft

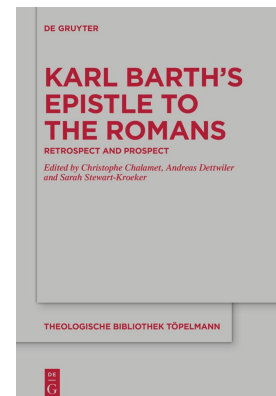
bringt Forschende aus Theologie, Religionswissenschaft und Tourismus zusammen und wird in Kooperation mit dem Europäischen Netzwerk „Future for Religious Heritage“ ([www.frh-europe.org](http://www.frh-europe.org)) mit Sitz in Brüssel und dem Institut für katholische Theologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchgeführt. Neben eingeladenen

Vortragenden wird durch einen *Call for Papers* jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Chance gegeben, ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren.

Christian Cebulj (Chur)

## Publikationen / Publications

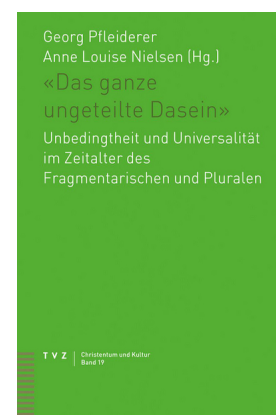
Tagungsband der SThG-Jahrestagung 2019 in Genf: **«Karl Barth's Epistle to the Romans. Retrospect and Prospekt»**, hg. von Christophe Chalamet, Andreas Dettwiler und Sarah Stewart-Kroecker (Berlin/Boston, de Gruyter, 2022, 495 Seiten). In diesem Band gehen Neutestamentler, Religionsphilosophen und systematische Theologinnen und Theologen den Feinheiten von Barths „expressionistischem“ Kommentar zum Römerbrief auf den Grund. Sie zeigen auf, wie Barth den Paulusbrief für seine eigene Zeit interpretiert, wie diese aktualisierte Auslegung der Botschaft des Apostels die Theologie von Barths Zeit herausforderte und wie einige der Einsichten, die er 1919 und 1922 formulierte, die christliche Theologie bis in unsere Tage geprägt haben. Mit seinem Kommentar ebnete der junge Schweizer Pfarrer den Weg für eine erneuerte, intensiv theologische Auslegung der Heiligen Schrift. Der Band ist als *Open Access*-Publikation auf der Verlagsseite **frei erhältlich**.



Tagungsband der SThG-Jahrestagung 2021 in Luzern: **«Das Leben Jesu. Theologische und musikalische Interpretationen»**, hg. von Wolfgang Müller (Ostfildern, Matthias Grünewald Verlag, 2024, 286 Seiten). Der Band umfasst elf Beiträge, die der Frage nach den vielfältigen musikalischen Rezeptionen – insbesondere derjenigen von Johann Sebastian Bach (1685-1750) und Charles Tournemire (1870-1939) – der Person Jesu von Nazareth nachgehen. Aus dem Vorwort von Wolfgang Müller: «Theologie und Musik sind zwei schwierige Partner, die trotz aller Unterschiede eine gemeinsame Traditionslinie kennen. In der Theologie findet das sinnliche Erkennen, das einen Grundzug ästhetischer Erkenntnis darstellt, nur eine geringe Resonanz, in der Musik hingegen besitzt es eine hohe Dignität. Unsere Sinne sind Grundvoraussetzung menschlichen Erkennens. Glaube manifestiert sich in der Musik. Um diesen Grundzug wissen Theologie und Musik. Wie versteht sich Musik im Rahmen des Religiösen? In welchem Verhältnis stehen Wort und Ton? Was löst Musik aus, was löst sie für den Glauben aus?» (S. 10).



Tagungsband der SThG-Jahrestagung 2022 in Basel: **«Das ganze ungeteilte Dasein. Unbedingtheit und Universalität im Zeitalter des Fragmentarischen und Pluralen»**, hg. von Georg Pfeleiderer und Anne Louise Nielsen (Zürich, TVZ, 2023, 270 Seiten). Religion, jedenfalls die christliche, geht notorisch «aufs Ganze»: Die Bibel spricht von Gott als Schöpfer und Vollender der Wirklichkeit und von Christus als dem «Alpha und Omega», dem Anfang und Ende. Dafür adaptiert die christliche Theologie seit Langem auch philosophische Begriffe wie «das Unbedingte» oder das «Ganze der Wirklichkeit». Vor allem mit Blick auf das Kreuzesgeschehen kann jedoch nicht mehr ungebrochen vom Ganzen, vom Absoluten, geredet werden. Was kann die Theologie von neuen philosophischen Ontologien lernen, etwa vom «Neuen Realismus»? Welche Anregungen bieten andere religionsbezogene Wissenschaften? Welche Lehren sollte sie aus ihrer eigenen Ideengeschichte ziehen? Die Beiträgerinnen und Beiträger liefern aktuelle theologische Antworten für die Zeit «nach» der Postmoderne. Der Band ist als *Open Access*-Publikation auf der Verlagsseite **frei erhältlich**.



## Personalia

Ein paar Nachrichten aus den theologischen Fakultäten. *Chur*: seit 1. August 2023 ist **David Neuhold** Professor für Kirchengeschichte und Philosophiegeschichte. **Markus Lau** ist seit 2. Oktober 2023 Professor für Neutestamentliche Wissenschaft. Am 6. April 2024 wurde Prof. Dr. **Eva-Maria Faber** in die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste aufgenommen. *Fribourg*: **Talitha Cooreman-Guittin** ist seit 1. August 2023 Professorin für Pastoraltheologie (frankophone Sektion). **Nesina Grüter** hat, ebenfalls seit dem 1. August 2023, eine vom SNF geförderte Professur am Institut Dominique Barthélémy übernommen. Seit dem 1. Februar 2024 ist **Didier Caenepeel** Professor für spezielle Moralthologie (frankophone Sektion). *Luzern*: die Abschiedsvorlesung von **Markus Ries** (Professur in Kirchengeschichte) findet am 22. Mai statt, zusammen mit einem Anlass zur 450-Jahr-Feier Wissenschaft und Bildung in Luzern (1574 kamen die ersten Jesuiten nach Luzern).

*In memoriam* **Éric Fuchs (1932–2023)**. Personnalité intellectuelle et voix marquante en éthique, Éric Fuchs fut professeur aux Facultés de théologie de Lausanne (1981-1987) et de Genève (1987-1998). Du Nouveau Testament, il s'orienta vers l'éthique sexuelle dans sa thèse (1978) qui marqua la théologie (*Le désir et la tendresse* 1979/1999) et le rendit célèbre comme pionnier de l'éthique théologique. Engagé dans l'œcuménisme, il fut co-fondateur et co-directeur en 1973 de l'Atelier œcuménique de théologie (AOT). Très actif dans les débats de bioéthique, de médecine, d'éthique économique et politique ou de droit, il créa à Genève en 1995 l'Institut romand d'éthique (IRE, à présent IRSE). Dépassant les caricatures du Calvin moralisateur (*La morale selon Calvin*, 1986), il travailla à une éthique libératrice (*Comment faire pour bien faire ? Introduction à l'éthique*, 1995) dont les fondamentaux demeurent incontournables. Il est décédé le 24 octobre 2023.



## Ankündigung / Annonce

Die Schweizerische Theologische Gesellschaft begrüsst die vom **Schweizerischen Reformierten Pfarrverein** unternommene Bemühung, das gegenwärtige Studium der evangelischen Theologie im Kontext des begonnenen Pfarrmangels zu überdenken. Die vom Pfarrverein vorgesehene **Tagung**

**in Kappel am 22./23. September 2024** dient diesem Anliegen in besonderer Weise.

La Société suisse de théologie salue l'effort de la **Société Pastorale Suisse** de questionner le cursus des études de théologie protestante dans un contexte de pénurie pastorale déjà existante. Les **Assises de Kappel les 22-23 septembre 2024** devront servir ce but spécialement.

## Jahresbeitrag 2024

Damit die Gesellschaft auch weiterhin ihre Funktionen ausführen kann, sind wir auf die Jahresbeiträge der Mitglieder angewiesen. Der Jahresbeitrag 2024 beträgt unverändert **Fr. 40.- (Fr. 20.-** für Assistierende und Studierende der Theologischen Fakultäten). Wir bitten Sie, Ihren Jahresbeitrag mit dem beiliegenden Einzahlungsschein (**Schweizerische Theologische Gesellschaft, IBAN CH34 0900 0000 3002 0425 2**) zu begleichen. Herzlichen Dank !

## Cotisation 2024

Afin que la Société puisse assumer ses activités, nous sommes dépendants des cotisations des membres. Le montant pour 2024 est de **Fr. 40.- (Fr. 20.-** pour les assistant-e-s ainsi que pour les étudiant-e-s des Facultés de théologie). Nous vous prions de régler votre cotisation à l'aide du bulletin de versement ci-joint (**Schweizerische Theologische Gesellschaft, IBAN CH34 0900 0000 3002 0425 2**). Un très grand merci!

## Bulletin SThG / SSTh

Informationsblatt für die Mitglieder der *Schweizerischen Theologischen Gesellschaft*, erscheint ein-bis zweimal pro Jahr. Bulletin d'information pour les membres de la *Société Suisse de théologie* – paraît une à deux fois par an.

**Präsident SSTh / Präsident** : Prof. Andreas Dettwiler, Faculté de théologie, Uni Bastions, 5 Rue De-Candolle, CH-1211 Genève 4 ; e-mail : [andreas.dettwiler@unige.ch](mailto:andreas.dettwiler@unige.ch)

**Administration et envoi / Administration und Versand**: Catherine Siegenthaler, Tour-Grise 24 CH-1007 Lausanne ; e-mail : [catsiegenthaler@bluewin.ch](mailto:catsiegenthaler@bluewin.ch) (Bitte mit Kopie an Andreas Dettwiler)

**Rédaction / Redaktion** : Andreas Dettwiler